Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 29 (1954)

Heft: 10

Artikel: Einzelofen- oder Zentralheizung?

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-102736

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Einzelofen- oder Zentralheizung?

Einzelofen- und Zentralheizung haben ihre bevorzugten Anwendungsgebiete, so daß nur ein beschränkter Wettbewerb zwischen beiden Heizungsarten besteht. Dieser Wettbewerb ist vorwiegend im sozialen Wohnungsbau und bei kleineren Bauten, wie zum Beispiel Einfamilienhäusern, vorhanden. In solchen Fällen ist die Frage «Einzelofen- oder Zentralheizung?» auch heute noch berechtigt und aktuell.

Nachstehend sind die wesentlichen Vor- und Nachteile beider Heizungsarten zusammengestellt. Der Kommentar dazu und die Schlußfolgerungen sollen dem Interessierten eine generelle Beurteilung ermöglichen.

Vorerst scheint es richtig, einmal die Begriffe klar auseinanderzuhalten:

I. Einzelofenheizung

1. In allen oder in einzelnen Räumen ist ein Eisen- oder Kachelofen aufgestellt.
2. Mit einem Ofen werden zwei oder mehrere Räume beheizt (Zwei- oder Mehrzimmerheizung), sei es mit einem Kachelofen oder einer Kachelofen-Warmluftheizung.

II. Zentralheizung

Die zur Raumheizung erforderliche Wärme wird zentral erzeugt:

a) Zentralheizung mit Heizkessel im Keller;
b) Etagenheizung mit Heizkessel in der Etage, ferner Kachelofen-Warmwasserheizung und Kochherd-Zentralheizung;
c) Blockheizungen mit einer Heizzentrale für mehrere Gebäude;
d) Fernheizung, die größere Gebiete, zum Beispiel ganze Stadtteile, mit Wärme versorgt.

Die Vor- und Nachteile beider Heizungsarten kann man wie folgt einander gegenüberstellen:

I. Einzelofenheizung
(mit festen Brennstoffen)

Vorteile:	*Nachteile:*
Beliebige Einschränkung des Brennstoffverbrauches und der Heizkosten.	*Bedienungsarbeit* zum Anfeuern und Weiterheizen.
Niedrige Anlagekosten.	*Brennstoff- und Aschentransport* in der Wohnung und damit verbundene *Staubentwicklung.*
Individuelle Anpassung der Heizdauer und Intensität. Inbetriebsetzung auch an einzelnen kalten Tagen leicht möglich.	*Größere Platzbeanspruchung* als Radiatoren einer Zentralheizung.
Bessere Heizwirkung bei Anordnung der Heizflächen unter den Fenstern.	Mieter teilweise auf Zuverlässigkeit des Heizers angewiesen.

II. Zentralheizung

Anschluß beliebiger Räume an einen Heizkessel, z. B. Küche, Bad, WC.	*Brennstoffverbrauch ist nicht beliebig einschränkbar.*
Bedienung beschränkt sich auf eine einzige Feuerstelle.	*Relativ hohe Anschaffungskosten.*
Wegfall bzw. Verminderung des Brennstoff- und Aschentransportes in den Wohnungen.	*Abhängigkeit von der Zentrale:* Inbetriebsetzung der Anlage, den persönlichen Wünschen entsprechend, meistens nicht möglich.
Geringer Platzbedarf für Radiatoren	

Diskussion

1. Einzelofenheizung

Die wesentlichen Vorzüge des Einzelofens gegenüber der Zentralheizung sind die beliebige Einschränkung des Brennstoffverbrauchs und die niedrigen Anlagekosten.

Da bei einer Einzelofenheizung praktisch nie alle Räume gleichzeitig beheizt werden, sind Brennstoffeinsparungen gegenüber der Zentralheizung von 50 Prozent und mehr leicht möglich.

Der verminderte Brennstoffverbrauch darf nun nicht einfach mit einem entsprechend kleineren Heizkomfort gleichgesetzt werden. Als teilweise Kompensation bietet nämlich die Einzelofenheizung den Vorteil, den Heizbeginn und -schluß nach dem persönlichen Wärmebedarf festzulegen, und die Möglichkeit, den Ofen auch an einzelnen kalten Tagen in Betrieb zu setzen.

In gesundheitlicher Hinsicht wirken sich bei der Einzelofenheizung die Temperaturunterschiede zwischen beheizten und teilweise unbeheizten Räumen, innerhalb gewisser Grenzen, durchaus günstig aus.

Die Bedienungsarbeit und Staubentwicklung ist bei modernen, gut regelbaren und stubenreinen Öfen kaum von Bedeutung. Nicht alle Öfen erfüllen diese Anforderungen, doch sind solche im Handel erhältlich. Diese modernen Öfen lassen sich mit älteren Konstruktionen auch äußerlich nicht mehr vergleichen, wie dies aus Bild 1 und 2 hervorgeht.

Was die Staubentwicklung beim Heranführen des Brennstoffes anbetrifft, so läßt sich dieselbe durch Verwendung von gebündelten oder neuerdings auch in Papiersäcken erhältlichen Union-Briketts oder ähnliche Maßnahmen auf ein Minimum beschränken. Der Brennstoff- und Aschentransport kann bei mehrgeschossigen oder räumlich ausgedehnten Häusern erschwerend sein, wird aber bei kleineren Anlagen meistens nicht als unzumutbare Arbeit empfunden. Bezüglich des Platzbedarfes sei erwähnt, daß heute moderne Öfen erhältlich sind, die bei hoher Heizleistung wenig Platz beanspruchen. Als Beispiel zeigt Bild 3 einen modernen Kleinkachelofen, der zur Beheizung eines Wohnzimmers von etwa 75 Kubikmeter Rauminhalt genügt.

In den letzten Jahren hat die Kachelofen-Warmluftheizung eine starke Verbreitung gefunden. Mit einer Feuerstelle kann man damit mehrere Räume heizen. Die Anlage- und Heizkosten sind in der Regel etwas höher als bei Verwendung von einzelnen Öfen, aber günstiger als bei der Zentralheizung.

2. Zentralheizung

Zentralheizung bietet gegenüber der Einzelofenheizung größeren Komfort, weil ohne weiteres alle Räume, also auch die Küche, Bad, WC usw., beheizt werden können und zudem nur eine Feuerstelle bedient werden muß. Diese Vorteile bedingen jedoch höhere Anlage- und Heizkosten. Für den Verbraucher haben bekanntlich die jährlich wiederkehrenden Heizkosten eine ungleich größere Bedeutung als die im Mietzins einkalkulierten Anlagekosten. Die Heizkosten sind bei der Zentralheizung nicht beliebig einschränkbar, die Räume

werden in der Regel überheizt. Eine Beheizung auf 19 Grad statt auf 18 Grad bedingt aber bereits einen Mehrverbrauch an Brennstoff von rund 10 Prozent!

Als *Schlußfolgerungen* darf man festhalten, daß sowohl Einzelofen- als auch Zentralheizung gewisse Vor- und Nachteile und dementsprechend ein bestimmtes Anwendungsgebiet haben.

Dem Einzelofen ist dann der Vorzug zu geben, wenn kleinste Anlage- und Heizkosten gefordert werden. In solchen Fällen, wie beispielsweise im sozialen Wohnungsbau, ist die Einzelofenheizung auch heute immer noch die zweckmäßige Heizungsart. Viele Verbraucher verzichten gerne auf eine Vollerwärmung aller Räume, wenn dafür die Heizkosten niedrig sind!

Die *Zentralheizung* vermag höhere Komfortansprüche zu erfüllen, was indessen mit höheren Anlage- und Heizkosten bezahlt werden muß. *Aus diesen Gründen wird die Zentralheizung da bevorzugt, wo die höheren Kosten nicht entscheidend ins Gewicht fallen.*

Beide Heizungsarten haben, am richtigen Orte angewandt, ihre Daseinsberechtigung und werden sie auch behalten, solange unterschiedliche Anforderungen bezüglich Anlage- und Betriebskosten zu erfüllen sind. Öfters bestehen auch beide Systeme nebeneinnader, so zum Beispiel wenn neben der Zentralheizung für die Übergangszeit noch Einzelöfen aufgestellt sind. Dies bedingt zusätzliche Anlagekosten, wirkt sich aber im Betrieb recht vorteilhaft aus, da man die Zentralheizung oft wochenlang nicht in Betrieb zu setzen braucht.

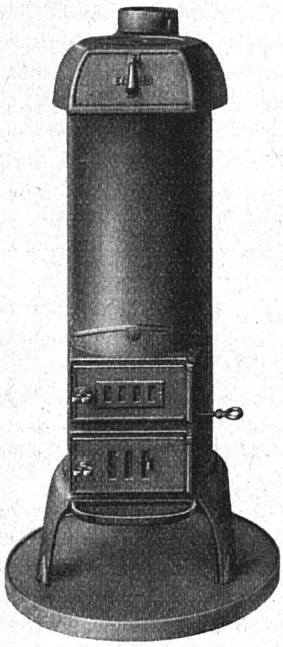

Bild 1 Alter Eisenofen

Bild 2 Moderner Allesbrenner

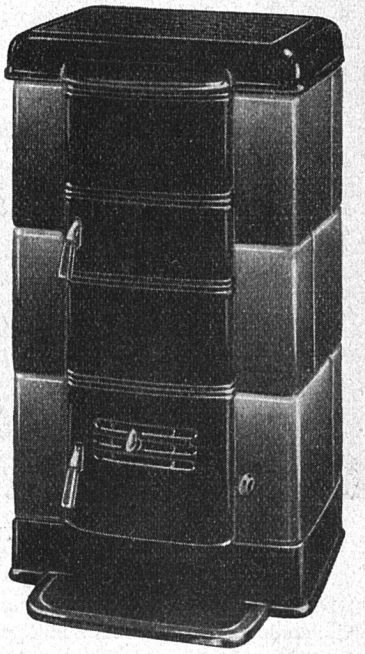

Bild 3 Moderner Kleinkachelofen Nennheizleistung 4000 kcal/h

Lilien, Königinnen des Gartens

Wir möchten heute die nähere Bekanntschaft einer Blütenpflanze machen, die nicht zu Unrecht die Königin des Gartens genannt wird. Sozusagen adeligen Geblüts, kann sie sich über eine ehrwürdige Vergangenheit ausweisen. Schon die alten Römer kannten und schätzten Lilien als wertvolle Gartenpflanzen und wußten um ihren edlen Wert als Schnittblume. Das königliche Geschlecht der Bourbonen erkor die Lilie in stilisierter Form zum Wappenornament. In der Heraldik spricht man bekanntlich von einer Bourbonenlilie. Im Künstlerschaffen aller Zeiten nimmt die Lilie offensichtlich einen besonders erhabenen Platz ein. Es sei nur kurz an die zahlreichen Madonnen- und Adeligenbilder der alten Meister erinnert. Überall dort, wo versucht wurde, ein Sinnbild des Edel- und Sanftmutes zugleich zu schaffen, nahm man die wunderschöne Gestalt und die schmelzenden Farben der Lilien zu Hilfe.

Die Pracht der Lilien läßt die angestammte Heimat dieser Zwiebelgewächse in fernen, südlichen oder gar östlichen Ländern vermuten. Tatsächlich sind sehr viele Lilien aus dem Fernen Osten, insbesondere aus Japan, zu uns gekommen und haben sich bemerkenswert gut akklimatisiert. Aber auch unsere engere heimatliche Flora wird von Lilien geziert. Es sind deren drei im weiteren Sinne. Die bekannteste dürfte der Türkenbund sein, der stets recht gesellig auf halbschattigen Waldwiesen und in lichten Laubwäldern zu finden ist. Der Türkenbund sowie die nachstehend genannten Lilien sind übrigens dem Naturschutz unterstellt und dürfen straflos nicht gepflückt oder ausgegraben werden. Die Feuerlilie leuchtet feurig orangerot von unwegsamen Felsbändern unserer Berge hernieder. Eine Unterart davon ist nur im Engadin beheimatet. Die Safranfeuerlilie sichtet man, so das Glück es will, im Jura und in den Alpen. Trotz ihrer eigenartigen Schönheit pflücken und entwurzeln wir keine dieser Naturkostbarkeiten unserer Heimat. Dem nachkommenden Naturfreund mögen wir die Freude des Entdeckens und des Anblickes dieses Blütenwunders ebenfalls gönnen.

Für den Garten- und Vasenschmuck kennen wir andere, herrliche Lilien der großartigsten Farben und Formen.